





# Lublaska feiert Geburtstag

Was 1999 mit dem Projekt Echo vom Bierzelt seinen Anfang nahm, wurde im Verlauf zur im In- und Ausland erfolgreichen Luzerner Blaskapelle – kurz Lublaska.

Von Iris Oberle und Martin Sebastian, Bilder: Seiten 10–14 aus Lublaska-Fotoarchiv, S. 15 von Peter Grob, S. 16–19 von Claudio Brentini

**A**ngefangen hatte die Geschichte der Lublaska mit der Idee für ein Konzert. Benno Peter spielte damals bei der Blaskapelle Rigispitzen. Er begann schon früh, einige anspruchsvolle Stücke für Blaskapellen zu komponieren.

Bevor diese verstaubten, suchte er nach einer Plattform, um sie aufzuführen. Dafür hielt er in seinem Umfeld nach Mitmusikern Ausschau – Profis oder sehr gute Amateure –, um sie für dieses eine Projekt einzuspannen.

Ihm schwebte eine Kapelle nach tschechischem Vorbild vor. Schnell waren die Mitspieler gefunden, und auch ein Name: Sie nannten sich Echo vom Bierzelt. Geplant war ein einziges Konzert.







Lublaska an der Europameisterschaft 2004 in der Slowakei.



Juli 2001 im Tonstudio: Aufnahmen für die CD «Links Herum».

Dieses erste Konzert verlief gut, nach der gelungenen Aufführung gingen sie alle zusammen essen. In der lockeren Runde äusserten die jungen Musiker den Wunsch, zusammenzubleiben und weiterzumachen. Die neun Musiker hatten grossen Gefallen an den Kompositionen von Benno Peter und dem Auftritt gefunden.

Die Besetzung wurde mit einem Begleitregister aufgestockt, der Name in Lublaska geändert, und so wurde die Starttournee durch die bekannten Säle im Luzerner Land in Angriff genommen. Diese verlief zu Beginn noch ziemlich harzig; teilweise waren auf der Bühne mehr Menschen als im Saal. Die Musiker liessen sich dadurch aber nicht irritieren, und bald nahm die Blaskapelle Fahrt auf. Zwei Jahre nach der Gründung erschien ihre erste CD. Die Musikstücke waren grösstenteils aus der Feder von Benno Peter, Lublaska-Kapellmeister, Militärtrompeter und ehemaliger Euphonist der Brassband Bürgermusik Luzern. Jene, die nicht von ihm komponiert waren, hatte er arrangiert.

Langsam, aber stetig suchten die Luzerner zusätzliche Mitspieler: Dadurch erreichten sie ein grösseres Klangvolumen, zudem sollte das kleine Blech entlastet werden. Auch Anfragen gab es schon. Denn die Bedingungen, bei Lublaska mitzuspielen, sind nach wie vor attraktiv. Die Formation ist sehr angesehen und reist immer mal wieder ins Ausland, sei es an Wettbewerbe oder auf Konzerteinladungen hin.



## Echo vom Bierzelt

Die Blaskapelle Echo vom Bierzelt präsentiert an ihrem ersten Konzert am Sonntagabend um 17 Uhr im Gasthaus Kreuz in Meggen vorwiegend Eigenkompositionen des Kapellengründers Benno Peter. Eintritt frei.

Bericht in der «Luzerner Zeitung»: Erstes Konzert in Meggen am 5. Dezember 1999.



Lublaska-Besetzung 2002.





2003: Fotoshooting für die CD «Hoch Hinaus».



### Mehrere Tonträger und grosse Erfolge

2003 folgte der nächste Tonträger. Im gleichen Jahr nahmen sie an der Europameisterschaft der böhmischen und mährischen Blasmusik in Seedorf BE teil und holten auf Anhieb den Vize-Europameistertitel in der Profistufe, hinter Vlado Kumpan und seinen Musikanten. Dieser grossartige Erfolg liess erahnen, wohin die Reise ging.

Nur gerade mal zwei Jahre später nahm Lublaska ihre dritte CD auf. An der Europameisterschaft 2007 in Südtirol belegten die Luzerner den zweiten Rang in der Profistufe, am Schweizerischen Blaskapellentreffen in Visp schenkte die Jury den Musikern verdient die höchste Punktzahl. Ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte von Lublaska.

Ein ganz besonderer Auftritt erwartete Lublaska 2008. Benno Peter erinnert sich: «Wir sind nach Tschechien, damals hiess es noch Tschechische Republik, gefahren, um am renommierten Wettbewerb «Goldenes Flügelhorn» teilzunehmen. Vorab mussten wir uns bewerben und erhielten prompt eine Einladung. Dabei erreichten wir als beste nicht tschechische Blaskapelle den dritten Rang und wurden speziell dafür ausgezeichnet. Es war einfach sensationell, und wir waren unglaublich stolz.» Im gleichen Jahr wurde die nächste CD aufgenommen, welche die Musiker im Frühling 2009, an ihrem Jubiläumskonzert zum 10-jährigen Bestehen, vor Publikum vorstellten. Von der Europameisterschaft 2009 in Prag kehrten die Luzerner wieder als Vize-Europameister zurück.

Mehr als erfolgreich verlief auch die Teilnahme am Schweizerischen Blaskapellentreffen 2010. Denn erneut, zum zweiten Mal nach 2006, siegte Lublaska.





Lublaska bei einem gemeinsamen Skiwochenende 2002.

Natürlich wurde auch dieser Schweizermeistertitel gefeiert. Ein Jahr später zog es die Blasmusiker ins nahe Ausland: In Deutschland gab Lublaska Konzerte in München und Winterlingen, anschliessend reisten sie ans internationale böhmisch-mährische Blasmusikfestival Kirtag nach Aspang.

Das Frühlingskonzert 2012 dirigierte erstmals Urs Bucher, nachdem Benno Peter wieder «nur» Tenorhorn spielte: «Michael Müller, der damals bei uns mitspielte, musste kurzfristig aussteigen, und so wechselte ich wieder die Seite und widmete mich voll und ganz dem Mitspielen. Denn es ist unglaublich schwierig, mitzuspielen und trotzdem den Überblick zu bewahren.» Am Schweizerischen Blaskapellentreffen 2012 in Bischofszell TG holte sich Lublaska zum dritten Mal den Titel der besten Blaskapelle der Schweiz.

Und es blieb genügend Atem, um im selben Jahr noch einen Tonträger aufzunehmen. Bis zum heutigen Tag sind sechs Tonträger erschienen. Im Jahr 2015 nahm Lublaska erneut an der Europameisterschaft teil, diesmal im holländischen Kerkrade. Dort holte die Kapelle mit der höchsten Punktzahl den Europameistertitel. Dieser Erfolg ist sicher einer der grössten Meilensteine in der Geschichte der Lublaska. Der Sieg am Schweizerischen Blaskapellentreffen im letzten Jahr komplettiert nun die Pokalsammlung und unterstreicht die musikalische Konstanz der Formation.



2006: Schweizerisches Blaskapellentreffen in Visp.





2016: Frühlingskonzert im Stadttheater Sursee.

### Entwicklung der Musik

Zu Beginn schrieb Benno Peter Stücke, ohne sich in Musiktheorie besonders gut auszukennen. Denn in seinem Musikgepäck war lediglich Musikschausbildung verstaut. Von Beginn an war ihm jedoch wichtig, dass seine Musik melodios klingen sollte, und das mit vielen eingebauten Harmonien. Wenn immer möglich sollten die Stücke mitgesungen werden können. Der technische Anspruch des ehemaligen kaufmännischen Angestellten und Polizisten war gross.

«Geschrieben ist ein Stück noch schnell», berichtet Peter. «Wenn die Noten dann gedruckt sind und gespielt werden wollen, beginnt meist die Feinarbeit.» Der Stil hat sich über die Jahre insofern verändert, als dass zu Beginn die Stücke eher im mährischen Stil daherkamen; schnell und temperamentvoll. «Heute spielen wir wohl eher im Bereich des böhmischen Stils: Wir betonen die Melodien noch stärker und gefühlvoller. Vielleicht sind unsere Stücke auch etwas ruhiger geworden. Wir werden ja auch älter!»

Insgesamt hat Benno Peter weit über 100 Kompositionen geschrieben, von denen Lublaska gegen 45 Stücke in ihrem Repertoire hat. Es liegen also noch einige Werke in der Schublade, die zum Teil unfertig sind. Heute hat Peter nicht mehr so viel Zeit wie einst, als er Stück um Stück fertigstellte. Neben der Arbeit nimmt die Familie des 50-Jährigen einen grossen Teil der Zeit ein. Deshalb komponiert er heute nicht mehr fürs Archiv, sondern nur noch, wenn ein neues Stück benötigt wird.



«Wir planen nicht in grossen Schritten. Vielmehr besprechen wir Jahr für Jahr, wie es weitergeht. Pläne für 2020 haben wir bereits. Aber was danach ist, das steht in den Sternen.»



### Vorbilder und Dirigenten

Auf die Frage nach den Vorbildern zögert Benno Peter. Er höre gerne böhmische Musik, beispielsweise von den Egerländer Musikanten. Er versuche auch, eher in diesem Stil Titel zu schreiben. Aber auch Kapellen aus Tschechien oder anderen Ländern begeistern ihn, sofern die Qualität stimmt. «Ein Vorbild in dem Sinn habe ich nicht», bestätigt Peter. «Ich wollte nie jemandem nacheifern. Mein Ziel war immer, das zu machen, was mir gefällt.»





Die ersten Jahre hatte Lublaska keinen Dirigenten, lediglich verschiedene Coaches, die die Probearbeit unterstützten. Unter anderem war Very Rickenbacher bei der Produktion der ersten CD dabei. Danach übernahm Hugo Felber die musikalische Leitung während der Proben und Aufnahmen, und am 10-Jahr-Jubiläum nahm Benno Peter den Dirigierstab in die Hand. Dadurch wurde ein Platz im Tenorregister frei, und Lublaska begegnete ein erstes Mal Michael Müller, der damals in Luzern studierte. Da er aber noch weitere Engagements und wenig Zeit hatte, musste der Dirigent und Dozent nach zwei Jahren relativ kurzfristig wieder aussteigen. Der Tubist Urs Bucher übernahm für fünf Jahre, bevor er sich wieder voll und ganz aufs Spielen seiner Tuba konzentrieren wollte.

Im Jahr 2017 kreuzten sich die Wege von Michael Müller und der Lublaska erneut. In der Zwischenzeit hatte er sich als Profimusiker bei den Egerländer Musikanten und der Formation Alpenblech einen Namen gemacht. «Er ist wirklich ein hervorragender Musiker und Dirigent. Es funktioniert sehr gut unter und mit seiner Leitung, und wir hoffen, dass es noch einige Jahre so weitergeht», schwärmt Benno Peter.

Und falls Michael Müller mal andere Verpflichtungen habe, was manchmal vorkomme, sei Lublaska mit dem Vizedirigenten Peter Stadelmann bestens aufgestellt.

Die Musiker von Lublaska treffen sich zum Proben nicht wöchentlich. Sie kommen zusammen vor Konzerten oder Projekten wie beispielsweise Blaskapellentreffen und intensivieren dann ihr Zusammenspiel. Ansonsten übt jeder fleissig für sich. (Fortsetzung auf der Seite 19)





Michael Müller, Kapellmeister



Thomas Ruckli, Es-Klarinette



Luzia Egli, B-Klarinette



Oliver Waldmann, Flügelhorn



Peter Stadelmann, Flügelhorn



Raphael Koch, Flügelhorn



Thomas Hauri, Posaune



Beni Hodel, Posaune



Thomas Künzli, Posaune





Stefan Bucheli, B-Klarinette



Daniel Bättig, Trompete



Geri Amrein, Flügelhorn



Sämi Scherrer, Flügelhorn



Benno Peter, Tenorhorn



Roland Wyrsch, Tenorhorn



Urs Bucher, Es-Tuba



Norbert Kappler, B-Tuba



Marco Mehri, Schlagzeug





«Ich wollte nie  
jemandem nacheifern.  
Mein Ziel war immer,  
das zu machen, was  
mir gefällt.»



Heute spielen noch immer sechs der ursprünglichen neun gestarteten Musiker bei Lublaska mit. Aktuell sind es insgesamt 18 Personen – ehemalige erstklassige Brassbandspieler und brillante Holzbläser inklusive Dirigent –, die in der Schweizer Blasmusikszene zuoberst mitmischen.

Und wie sieht die Zukunft von Lublaska aus? Was sind ihre Ziele? Benno Peter: «Wir planen nicht in grossen Schritten. Vielmehr besprechen wir Jahr für Jahr, wie es weitergeht. Pläne für 2020 haben wir bereits. Aber was danach ist, das steht in den Sternen.»

Der aktuelle Schweizermeistertitel bedeutet ihnen sehr viel. Denn im Gegensatz zu früher ist die Konkurrenz mittlerweile stark angewachsen. Mit Fihuspa, den Fidelen Humpa Spatzen, mischt seit einigen Jahren eine hervor-

ragende Blasmusikkapelle ganz oben mit. Auch die Dorfspatzen Oberägeri sind ernsthafte Mitstreiter. Fünfmal in der Geschichte der Lublaska erreichten sie den Schweizermeistertitel in der höchsten Kategorie. Das Ziel für nächstes Jahr ist klar: Lublaska will den Titel verteidigen.

#### Grossartiges Jubiläumskonzert Ende August

Am 31. August 2019 findet die Lublaska-Jubiläumsgala mit einem Bankett im Hotel Schweizerhof in Luzern statt.

Für die langjährigen Fans wird dies ein spannender Abend werden, denn Lublaska gewährt Einblick in die letzten 20 Jahre ihres Schaffens. Für die Moderation konnte Nicolas Senn verpflichtet werden. «Wir werden uns selber feiern, zusammen mit unseren Fans, und wir sind überzeugt, dass es ein schöner und gemütlicher Abend werden wird», ist Benno Peter sicher. Ein weiterer Höhepunkt wird an dieser Feier die Präsentation der neuen Lublaska-Uniform sein. Nur so viel sei verraten: Auch Orange wird wieder eine Rolle spielen. Informationen dazu sind in nächster Zeit auf der Website der Formation erhältlich.

Gründer Benno Peter ist unendlich dankbar, mit so tollen Leuten ebenso tolle Musik machen zu dürfen. Er sieht es als riesiges Geschenk und grosses Privileg, auch dass sie mit Lublaska so erfolgreich sind. Natürlich hofft der ehemalige Militärtrompeter, dass sie noch viele Jahre so weitermachen können. Peter ist sich jedoch bewusst, dass es immer auch eine Portion Glück braucht, um erfolgreich zu sein.

«Wir starteten vor 20 Jahren einfach zur richtigen Zeit mit den richtigen Leuten.» ●

